

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'für Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with corresponding prices.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Handlungs- u. Administrations-Bureau... Druck- u. Verlagsanstalt...

Nro. 74.

Sonntag den 29 März 1868

XVII. Jahrgang.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'für Auswärtige'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices.

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeracion höflichst einladen...

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzubringen zu wollen.

Arad im März 1868.

Die Administration.

Journalstimmen.

Arad, 28. März.

„Naplo“ beschäftigt sich mit der Unterfuchung, wie die Institution der Delegationen sich in der Praxis bewährt hat.

Man möchte gegen diese Institution geltend, daß sie sich zu einem Centralparlamente auswachsen könnte...

Diese Summe der moralischen und materiellen Garantien dafür, daß die Delegationen ihren Wirkungskreis nicht überschreiten werden...

Diesmal haben sich die Delegationenberatungen ziemlich in die Länge gezogen, was späterhin keineswegs der Fall sein werde.

Es werde sicherlich bald die Zeit kommen, da das große Publikum sich mit dieser Institution auseinandersetzen wird.

„Ungarns Wehrkraft“ — unter diesem Titel eröffnet Naplo in „Szabadunk“ einen Artikel...

Man dürfe nie die Eventualität aus den Augen verlieren, daß die Russen, wenn es ihnen gelingt, in einer Entscheidungsschlacht, in der Bukowina oder in Galizien die gemeinsame Armee zu schlagen...

Die neue Armee könne keine andere sein, als die Landwehr. Dieser neue Armee gegen König und Vaterland würde der Landwehr auch der Wettstreit zum Sporn dienen...

Eine solche Landwehrarmee könne nur dann ihrem Zwecke entsprechen, wenn sie wenigstens 200,000 Mann ins Feld schicken kann...

Es sei nicht möglich, eine solche Armee im Handumdrehen zu schaffen. Zu einer Armee von 300,000 Mann seien wenigstens 15,000 Officiere und 45,000 Unterofficiere notwendig...

In diesen Cadres und in Militärschulen könnte die gebildete Jugend zu Officiersprüfungen vorbereitet werden, wodurch die Vergrößerung der Cadres möglich würde.

„Hon“ fordert Ludwig, daß die österreichischen Gesandten ihre Creditive auch als Gesandte des Königs von Ungarn ausgefertigt erhalten sollen.

„Hon“ veröffentlicht eine Erklärung des Miskolczer Clubs der Linken, wornach dieser Club es als seine Aufgabe betrachte, die vollständige Restituirung der 1848er Gesetze innerhalb der constitutionellen Grenzen...

„Etilap“ macht die Opposition auf die Vorlage des cisleithanischen Finanzministers aufmerksam. Das ungarische Budget für 1868 werde kein Deficit aufweisen...

Als die dringlichsten Agenden des Reichstages bezeichnet Nicolich in seinem heute begonnenen Artikelcyclus im „Hazar“ die Nationalitäten- und Landesverteidigungsfrage...

Die Lösung der Nationalitätenfrage sei eine Ehrenschuld für den jetzigen Reichstag. Wenn die Legislative noch länger damit zögern sollte, so würde man mit einem Schein von Recht absichtliche Verschleppung darin erblicken.

* Pest, 27. März.

Se. Majestät hat mit allerhöchstem Diplom vom 24. v. M. dem leitenden Director der I. ungarischen Affecuranz, Heinrich Lévai, den Orden der eisernen Krone dritter Classe verliehen.

Der hier allgemein hochgeschätzte Großhändler Herr Gerson Spitzer, ist heute früh gegen 4 Uhr, im 69 Lebensjahre, nach längerem Leiden an Milzentzündung gestorben.

* Wien, 27. März.

Glaubwürdigen Versicherungen zufolge beruhen die beunruhigenden Gerüchte in der Concordatsfrage, welche seit gestern ausgebreitet wurden, auf keinem thatsächlich stichhaltigen Grunde.

davon bekannt, daß Se. Majestät die Sanctionirung verweigere. Ebenso ist entschieden unwahr, daß die Königin von Neapel die Ueberbringerin eines Schreibens des Papstes an den Kaiser gewesen sei...

Die ablehnende Antwort Roms auf die Revisionsvorschläge des Concordats ist hier eingetroffen. In der morgen stattfindenden Herrenhausitzung kommen die auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwürfe über Forterhebung der Steuer bis Ende Juni zur Verhandlung.

Neuestes.

Agram, 27. März. Morgen findet die Restauration des Magistrats der Landeshauptstadt und die Wahl des Bürgermeisters statt.

Florenz, 27. März. Die heutige „Opinione“ berichtet: Das Budget für 1869 sei selbst für das Ministerium noch nicht entgiltig.

Nizza, 26. März. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat der Einweihung der Trauercapelle beigewohnt, zu welcher die französischen Behörden, die russischen Unterthanen und andere Notabilitäten eingeladen waren.

Der „Moniteur“ sagt: Auf Wunsch des Großfürsten wurde das Sappeur- und Pompiercorps und das 28. Regiment zu dieser Feierlichkeit beigezogen.

Brüssel, 26. März. In Folge der in Charleroi ausgebrochenen Arbeiterunruhen, wobei die Gendarmen die Flucht ergriffen, wurden drei Centurionen schwer verwundet.

Belgrad, 27. März. Der politische Agent Englands wurde gestern in einer feierlichen Audienz vom Fürsten empfangen und hat demselben seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Petersburg, 27. März. Heute erfolgte die Veröffentlichung eines Gesetzes, nach welchem Dientende bei ausländischen Gesandten, Botschaftern oder sonstigen diplomatischen Agenten in Civilanlegenheiten den ordentlichen Gerichten und allgemeinen Gesetzen unterliegen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

- List of military appointments and promotions, including names like Josef Freiherrn Maroccio di Madonna del Monte, Ernst Hartung, Anton Ritter Mellinay, etc.

Moriz Kopy, des Titler-Grenzfanteriebataillons, beim serbisch-banater Grenzfanterieregimente Nr. 14;
 Heinrich Freiherr v. Ritter, des Dragonerregiments Kaiser Franz Josef Nr. 1, beim Dragonerregimente Kaiser Ferdinand Nr. 4, und
 Alexander Raimondi, des Husarenregiments Graf Haller Nr. 12, beim Ulanenregimente Franz II. König beider Sicilien Nr. 12.
 zu Obersten die Oberstleutenants:
 Carl Bilhal, des Geniestabes;
 Josef Ritter v. Scheda, in der Rangsevidenz des Infanterieregiments Ludwig Prinz von Baiern Nr. 62, Vorstand der lithographischen Abtheilung im militärgeographischen Institute, unter gleichzeitiger Uebersetzung in den Armeestand; Ferdinand Neumann, der Montursbranche, Vorstand der 13. Abtheilung des Reichskriegsministeriums;
 Adolf v. Traun, der Militärgeistesbranche;
 Christian Freiherr v. Dehnhäusen, des Armeestandes; und
 Adolf Polivka Eblen v. Treuenjeer, Commandanten des Landeskriegscommando's Nr. 1;
 sämtliche mit Belassung auf ihren Dienstposten;
 zu Oberstleutenants die Majore:
 Carl Bollmar, des Infanterieregiments Freiherr v. Mamula Nr. 25, beim Infanterieregimente Freiherr v. Hef Nr. 49;
 Avelin Wroczkowski de Nalecz, des Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27, im Regimente;
 Franz Gammel, des Infanterieregiments Freiherr v. Rodich Nr. 68, beim Infanterieregimente Freiherr v. Wernhardt Nr. 16;
 Julius Horst, des Infanterieregiments Kaiser Franz Josef Nr. 1, zugetheilt dem Generalstabe, beim Infanterieregimente Freiherr v. Aleman Nr. 43, mit der Bestimmung zur Einrückung zum Truppendienste;
 Josef Hellmer Eblen v. Kühnwestburg, des Infanterieregiments Freiherr v. Rodich Nr. 68, beim Infanterieregimente Freiherr v. Raming Nr. 72;
 Martin v. Truskolaski, des Infanterieregiments Graf Mazzuchelli Nr. 10, beim Infanterieregimente Carl Ludwig Herzog von Parma Nr. 24;
 Adalbert Drasenovic v. Posertve, des Infanterieregiments Erzherzog Leopold Nr. 53, beim Infanterieregimente Hartung Nr. 47.

(Fortsetzung folgt.)

C. R. Facset, 24. März.

Das Associationswesen der handeltreibenden Welt macht in neuerer Zeit progressive Schritte und droht jedes Einzelunternehmen in den Hintergrund zu drängen. Wenn wir uns die vielen, seit neuerer Zeit wie Pilze aus der Erde wachsenden gesellschaftlichen Unternehmungen vor Augen halten, wirt sich nicht nur uns, sondern gewiß auch Anderen die Frage auf, ob denn der Bestand der kleineren Industriellen — die nur zum Theil auf ihre eigenen Mittel beschränkt sind — nicht gefährdet erscheint; ob dem Lande selbst dadurch, daß das Geschäft der kleineren Industriellen, durch die sich denselben entgegenstellende Concurrenz, erschwert wird, kein Nachtheil oder eine Verminderung des Steuereinkommens bevorsteht, weil bei solcher Auffassung doch die kleineren Industriellen, die bisher noch immer zahlreicher als die der großen sind, nach rückwärts gehen müßten?
 Auf diese Fragen wird wohl die Zukunft die bestimmteste Antwort geben; so viel glauben wir heute schon behaupten zu können, daß das Land durch das Auftreten dieser sociellen Industrie-Unternehmungen nur gewinnen muß, weil die kleineren Industriellen, sich bemüßend, hinter den Großen nicht zurückzubleiben, Fleiß anwenden werden, was nicht selten die materielle Kraft ersetzt; und weil die Bil-

dung derselben, Capitalien, die bisher von den Besitzern derselben zumeist auf unbekanntem Wege verwendet, der Besteuerung entgingen, an das Licht der Welt treten werden, um nutzbringend für die Industrie, die Agricultur und das Steuereinkommen verwendet zu werden.

Daß die Industrie durch diese Associationen gewinnen muß, ist eine unbestreitbare Thatsache; auch die Agricultur des Landes verpricht mehr als jeder andere Zweig blühend zu werden, weil die Deconomen nicht wie bisher mit ihren Producten den weiten, umständlichen Weg ins Ausland suchen werden, da ihnen im Innern Gelegenheit geboten sein wird, ihre Erzeugnisse zu den höchsten Preisen an Mann zu bringen. — Es ist daher aus diesen Rücksichten jedes sociale Industrie-Unternehmen als Fortschritt in den genannten Zweigen und als nutzbringend für das Land zu begrüßen.

Wie den commerciellen Lesern dieses Blattes bekannt, bestand auf hiesigem Plage unter der alleinigen Firma des Herrn Jacob Hirsch eine Spiritus-Fabrik und Bierbrauerei, die sich des besten Rufes im Banat, Siebenbürgen und den weitesten Kreisen durch die Vorzüglichkeit ihrer Biere, die von dem jugendlichen in hiesigen Kreisen vortheilhaft bekannten, sowohl theoretisch als practisch gebildeten Brauführer Herrn Alexander Hirsch hervorgehen, erfreuten.

Diese Geschäfte, woran sich die Bentele-Mahl-Mühlen der bisherigen Firma „Brazovaer Mühlengesellschaft“ schlossen, übergangen mit 1. März an ein Consortium, das unter der Firma: „Facseter Bierbrauerei, Spiritus-Fabrik und Mühlengesellschaft“ diese industriellen Geschäfte fortführen wird.

Wie wir aus dem Circulare dieses Consortiums entnehmen, hat sich dasselbe die Vergrößerung und Ausdehnung dieser Geschäfte und die Neuerrichtung einer Spiritus-Rectificir-Fabrik zur Aufgabe gestellt; wenn wir dieses Vorhaben als anerkennend hervorheben, so thun wir dies in der Ueberzeugung, daß dasselbe bei den in hiesiger Gegend noch so wenigen industriellen Unternehmungen auch Anderen zum Vorbild dienen und zu ähnlichen Unternehmungen den Anlaß geben wird.

Tagesneuigkeiten.

* Der Name für den erwarteten Sproßling des a. h. Herrscherhauses soll von Sr. Majestät, wie „P. Hirsch“ vernimmt, bereits festgestellt sein. Wird nämlich ein Prinz geboren, so erhält er den Namen Stefan, wird aber eine Prinzessin geboren, so wird sie Maria getauft werden. Taufpathe soll der Vater Ihrer Majestät, der Herzog Max von Baiern, sein, der sich jedoch vermuthlich durch die Königin von Neapel vertreten lassen dürfte.

* Die Nationalitätencommission ist am 30. März zu einer Berathung eingeladen.

* Ueber den Zustand Szemere's, der bekanntlich in einer Irrenheilanstalt in Ofen ist, schreibt „Szababonn“: Szemere kämpft den schrecklichsten Kampf, den Kampf der Materie gegen die endliche Auflösung, während sein großer Geist schon längst gebrochen ist. Seit anderthalb Jahren währt dieser Kampf und kann vielleicht noch einige Wochen, vielleicht einige Monate dauern, id dann wird der letzte Act der Tragödie abgepielt sein. Wer ihn besucht, kann nur mit der tiefsten Ehrfurchung von ihm sprechen. Er, der große Republikaner, ist so kindisch, daß er Niemanden leiden mag, der ihn nicht mit Excellenz titulirt. Bücher und Zeitschriften nimmt er oft zur Hand, liest aber nichts Anderes als die Titel, und nicht selten wundert er sich, daß es so viele ungarische Blätter giebt, die er nicht kennt. Bei den Büchern untersucht er genau, wo sie gedruckt wurden. An seine einstigen besten Freunde erinnert er sich kaum mehr; aber wenn ihm Jemand sagt, daß er aus dem Vorschaber Comitae ist, dann lächelt er und sein Gesicht erheitert sich. An dieses Comitae, wo er geboren ist, erinnert er sich lebhaft, und

wenn man ihn zerstreuen will, so spricht man davon. Wenn er immer heiter so oft er seine einzige Tochter zu machen, und da pflegt er sie aufmerksam zu machen sie möchte doch hören, was — die Sonnenstrahlen spre-

„Sz. Dir.“ theilt den Wortlaut eines Schreibens mit, welches Minister Horvath dem Szegediner Oberrabbiner Herrn Löw für seine ihm überhandte Denkschrift über die mit jüdischen Eid verbundenen Ceremonien dankte. „Dies ist“ — schreibt der Minister — „mir um so werthvoller, da sie eine präcise und zugleich practische Erörterung des Betreffs des israelitischen Eides aufgetauchten Frage enthält. Ich werde auch nicht unterlassen, in meinem Gesetze zum Entwurf der Civilgerichtsordnung an betreffende Stellen der Ansicht Sr. Hochwürden zur Geltung zu verhelfen.“

* Folgenden Brief Tür's lesen wir in der „Nation Nationale“, welches Blatt an die in Zombor gehörende Rede Tür's einige Bemerkungen geknüpft hatte: 22. März 1868. Sehen lese ich in jenem wohlwollenden Artikel, welcher sich mit mir beschäftigt, die Begrüßung einer Rede, welche ich gelegentlich eines mir zu Ehren veranstalteten Banketts in Zombor gehalten. Ich bin dem Correspondenten für die schmeichelhafte Anerkennung, welcher er von mir spricht zu Danke verpflichtet, doch bin ich Sie, diejenigen — wahrlich! bei der Ueberlegung eingelebten — Fehler berichtigen zu wollen, welchen in meiner von Ihnen veröffentlichten Rede zur Begrüßung meiner ungarischen und serbischen Landsleute, begegne.

Rossuth habe ich folgendes gesagt: „Niemand soll bloß für die großen Dienste, welche er den Interessen des Vaterlandes geleistet, größere Achtung und Anerkennung als er gerade ich. Ich war sein Freund und bin es noch, obwohl ich gegenwärtig in vielen Hinsichten nicht mit ihm übereinstimme. Ich spreche es, wie es dem Manne und dem Charakter ziemt, bestimmt und offen aus, daß ich dem linken Arm angehöre, und den Ausgleich acceptire. Und so bin ich dem größten Theil meiner Landsleute davon überzeugt, daß man die thatsächliche Grundlage davon übergeben muß, zur Erreichung anderer, weiterer Vortheile die geeigneten Mittel in Betracht gezogen werden müssen. Gedenken Sie an — Tür.“

* („Wanderer's“ Tagesbericht.) Der den den Trüben ist veranlaßt, die Kergen sind erloschen, werden die Phrasen, die man jetzt so eifrig wieder gedrosen, die Stimmung, die gehoben war, ist wiederum im Sinken, geht ein anderer Wind, es scheint, es will jetzt wieder kühlen.“ — Diese Zeilen sagen wohl mehr als ein langer Artikel.

* Die letzten Nachrichten über den Geisteszustand der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexico bringen wenig Neues; die Kaiserin, welche einige Zeit, nachdem der Tod ihres Gemals mitgetheilt worden war, wunderliche Weise eine etwas heitere Stimmung zeigte, ist nun wieder in ihre frühere Melancholie und Geistesabwesenheit zurückgefallen, selbst die von ihr so geliebten Spazierfahrten reißt sie nicht ihrer Stimmung. Gegenüber den Erörterungen an ihren Gemal zeigt sie sich apatisch, sie ist von ihm wenig, und dieses Wenige mit kalter, theilnahloser Stimme, so daß man oft zweifelt, ob sie wirklich ihm zuhört. — Ihr Aussehen läßt auf eine schlechte Gesundheit schließen, ihr Teint ist gelb, eine Folge des Aufenthaltes in Mexico, die vollen Gesichtszüge zeigen wohl und schlapp, nur das kräftig entwickelte Kinn um zu Zeiten aufblühende Augenpaar geben noch Zeugniß dem innegewohnten energischen Geiste. An eine Heilung der unglücklichen Frau wird nimmer gedacht, die Geisteskrankheit wird sie bis zu ihrem Tode umfassen.

Genilleton.

Gustav Roger.

Arad, 28. März.

Seit zehn Tagen weilt dieser ausgezeichnete Sänger, das Prototyp eines wahren Künstlers, in unserer Mitte und hat während dieser Zeit das kunstverständige Publicum unserer Stadt an drei Abenden — als Edgardo in Donizetti's „Lucia di Lammermoor“, als Manrico in Verdi's „Trovatore“ und endlich als Alfonso in desselben Compositors Oper „La Traviata“ — zur Bewunderung und Enthusiasmus hingeführt.

Roger ist allerdings in materiell-stimmlicher Beziehung eine untergehende Sonne, immer aber noch eine Sonne, welche bei ihrem Niedergang durch ihre magische Farbenpracht nicht nur das Auge entzückt, sondern auch unsere Sinne berauscht und die Ahnung einer höhern Welt in uns aufzudämmern läßt. Allem, was Roger auf der Bühne unternimmt, ob er dem süßen Gefühl der Liebe in der zarten Cantilene, oder der wild auslobernden Leidenschaft in brausenden Tönen Ausdruck leiht; im Einzelnen wie im Ensemble-Gesang, ob er agirt oder stille steht; dem Allem, jedem Ton und jeder Bewegung ist der Stempel des wahrhaft künstlerisch Schönen aufgedrückt. Da ist Nichts, das die Linie des ästhetisch Schönen auch nur um eines Haares Breite überschreiten würde, auch dann nicht, wo das Ueberschreiten einen äußerlichen Erfolg, ein Beifallsgehoß des minder kunstverständigen Theiles der Zuhörer hervorbringen könnte. Das aber ist es, was Roger als einen wahrhaft berufenen, vollendeten Künstler erscheinen läßt; indem er immer und immer in den Grenzen verharrt, welche die Kunst ihm vorgezeichnet und um keines Effectes wegen diese verläßt, um zur Kunstlei zu greifen.

Roger ist sich bewußt, nicht mehr jene Macht der Stimme zu besitzen, über die er einst verfügte, und doch weiß er mit den ihm gebliebenen Mitteln einen Zauber auf die Zuhörer auszuüben, ohne daß er auch nur einmal zu künstlerisch unerlaubten Mitteln greifen möchte, um das, was ihm an Stimm-Materiale abgeht, durch sogenannte Anallefekte zu ersetzen. Da ist kein Verzerrn des Tones

in der Breite, kein gewaltsames Ausschreien, kein falsch angebrachter Fictel- oder Falsett-Ton zu hören; Alles ist Gesang, kunstvollendeter, tiefinniger Gesang, mit welchem eine ebenso kunstvollendete mimische Action in vollster und schönster Harmonie steht, welche jede Leistung Rogers zu einer vollendet Schönen machen.

Wir können daher das Gastspiel Rogers an unserer Bühne und sein Auftreten in unserem Vaterlande überhaupt, als ein epochenmachendes Ereigniß auf dem Gebiete der Kunst bezeichnen, dessen wohlthätiger Einfluß gewiß nicht ausbleiben wird; denn so wie derjenige Theil des Publicums, welcher nur selten Gelegenheit hat, an den Leistungen wahrer Kunstgrößen sich erfreuen zu können, durch die Rogers nicht nur einen hohen Kunstgenuß, sondern auch eine erweiterte Kunstanschauung und eine Läuterung seines Geschmacks erhält, ebenso werden und müssen Rogers's unübertreffliche Leistungen als wahre Musterbilder auf unsere heimischen Kunstjünger von dem wohlthätigsten Einfluß sein und auf lange hinaus bleiben; darum freuen wir uns doppelt der Anwesenheit dieses auch im gesellschaftlichen Leben äußerst liebenswürdigen Künstlers und würden es nur mit inniger Freude sehen, wenn das Gerücht: Roger sei auf weitere drei Vorstellungen gewonnen worden, zur Wahrheit werden möchte.

Memoiren eines italienischen Polizeibeamten.

Von J. i.

(Fortsetzung.)

Als ich zu dem Juwelier zurückkehrte, saß er fast regungslos in einem Armstuhle und starrte vor sich hin. Die Wuth der Verzweiflung hatte einer gewissen Resignation Platz gemacht. „Adriane ist verloren!“ sagte er. „Wozu sich hierüber noch Strupel machen. Ich muß sie als für mich todt und begraben betrachten und es bleibt mir nichts übrig, als sie und mich an ihrem Räuber zu rächen. Und so sei es; in dem Blute des Glenden will ich die Flammen meines Grimmes auslöschen — machen Sie keine Einwendungen, Signor R. i! Predigen Sie nicht! Ich weiß ganz genau, was ich zu thun habe. Ich habe Ihren officiellen Beistand gewünscht und werde dankbar sein. Sie sind

arm und seit Kurzem verheiratet. Der Viconte, oder Magard oder wie der Bube sonst heißen mag, ist ganz der Räuber der Zwelen, die wegen ihrer scharfen Sinne leicht wieder zu erkennen sind. Die Polizei und Justiz also den vollsten Grund, einzuschreiten, und ich zehle ich hoffe, das Verbrechen in Verbindung mit der Entführung und Entehrung meines Mädchens ist der Art, daß es der Verbrecher lebenslängliche Strafarbeit einbringen wird. Ich ist mehr als Tod und das zeugt mich. Ein Mensch, der luxuriösesten Bequemlichkeiten des Lebens gewohnt, in Entehrung zu Entehrungen, ohne die Möglichkeit der Erlösung — dies Schicksal erst he für den tüchtigen Mann, dem ich mein Alles vertrauen wollte. Wohl an, thun Sie unser Bestes, um ihn zu erreichen. Sagen Sie Herrn Viconte, der, wie ich weiß, ebenfalls arm ist, daß, wenn durch irgend ein polizeiliches Mittel gänzt, den Verbrecher und Räuber zu fangen, ich ihm ein Präsent von gewöhnlichen Franken machen will. Dies ist erlaubt und gewiß nur ein wohlverdienter Dank. Und Sie, Signore, bitte ich, mich einer schnellen Reise zu begleiten, was hoffentlich keine Schwierigkeiten haben wird. In einer Stunde bin ich bereit, Sie haben Gile. Ich habe mein Geschäft geschlossen und Niemand zurück als einen alten Schurkbar, auf den Treue ich baren kann, als Wächter meines Hauses. Meine Dienstknechte sind entlassen — das alte Leben ist todt und vorbei! Die Magard's werden noch diese Woche ausziehen, ich will Niemand mehr in meinem Hause haben. Ich erkläre mich zu sofortigem Handeln bereit. — „Danke!“ rief Leberrier.

„Nur handeln, handeln! Die Unthätigkeit bräutete um (oder in's Irrenhaus!) dachte ich im Stillen.“ Magard Sie sich schnell reisefertig, damit der Raubvogel nicht entkommt.“

Was hätte ich gegen die rapiden Phantasien des glücklichen, halb wahnwitzigen Vaters aufstellen können? Ich war es gewiß, daß wir den Räuber fingen, und er keine Gründe tüpfer Ueberlegung gehört haben. Nur ein Verlangen hatte ich — die Zimmer des falschen Mannes mußte durchsucht werden. Dagegen hatte Leberrier in Voraussehung, daßes nicht lange aufhalte, nichts einzunehmen. Ich machte mich an's Werk und fand binnen Kurzem mehrere Schlüsselabdrücke in Wachs, und unter andern den

Fortsetzung in der Beilage.

Handwritten signature

Handels- und Börsennotizen.

L. R. Arab, 28. März. Im Laufe der Woche gestaltete sich die Stimmung im Getreidegeschäft etwas angenehmer und hoben sich die Weizenpreise am Vester Plage um 10 bis 15 kr.; auch Korn fand bei gebesserten Preisen mehr Beachtung. Der Umsatz an unserm Plage war auch diese Woche nicht belangreich. — Verkauf wurden 1500 Mezen 83-84 pfd. Weizen fl. 5.35 per Zollcentner bahn- oder schiffrecht, ferner einige Partien 86-87 per Zollcentner fl. 5.75-5.80. Von Korn gelangten einige Partien à fl. 3.80-85 zum Verkauf.

Kultur prompt und per April à fl. 2.50 offerirt. Gerste unbeachtet, bedingt en detail fl. 2-2.10. Am Wochenmarkt waren die Zufuhren nur mäßig. Weizen Prima war gering zugeführt und galt fl. 5.60-70. Korn erzielte fl. 3.70-75. Gerste fl. 2-2.5.

Spiritus entschieden fester; bei reger Nachfrage gelangten für obere Rechnung mehrere größere Partien à 48 kr. pr. Grad sammt Faß zum Abschlusse. Für spätere Monate sind Fässer zurückhaltend. Der Detailpreis ist bei mäßigem Consum pr. Grad sammt Faß 48-49 kr. Die Witterung ist nasskalt und regnerisch. Der Mars-Wasserstand ist normal.

Temesvar, 27. März. Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvarer Clopp.“ Theils in Folge günstiger Berichte über das auswärtige Getreidegeschäft, theils in Folge der merklichen Reduction unserer Platzvorräthe, welche wegen anhaltend regnerischer Witterung keinen Zuwachs erbalten, machte sich seit zwei Tagen für Weizen eine entschieden günstigere Stimmung geltend. Der Preis-überschlag ist zwar nur auf 10-15 kr. per Centner anzunehmen, jedoch werden von Besitzern größerer Quantitäten höhere Ansprüche gemacht.

Begünstigt wird der Verkehr durch eine erfreuliche Besorgung der Expeditionenverhältnisse. Verkauf wurden circa 10,000 Mezen Weizen, geringere Sorte, und einige kleine Partien Roggen. Wir notiren:

Weizen 87-89 1/2 pfd. fl. 6.10-6.15; 86-89 1/2 pfd. fl. 5.80-5.85; 85-89 1/2 pfd. fl. 5.65-5.70; 83-89 1/2 pfd. fl. 5.40-45.

Korn 78-80 pfd. fl. 4. Maiz unverändert 80-81 pfd. fl. 2.55-2.60. Gerste 68-70 pfd. fl. 2.60-2.65. Hafer 46-48 pfd. fl. 1.50-1.60, 10 pSt. Aufmaß. Spiritus bleibt besonders für spätere Termine gesucht. Prompte Waare ist à 44 1/2, und Schlusswaare 45, ohne entschieden begehrt, verkäuflich.

Industrie-Papier. Temesvarer Dampfmühl-Actien Geld 85, Waare 90, Waare 155. Handels- und Gewerbetaktien-Geld 150, pro 1868 fl. 15.

Spiritus-Raffinerie-Actien Geld fl. 3, Waare fl. 5. Pest, 27. März. Im Getreidehandel machte sich keine wesentliche Veränderung bemerkbar. Die Stimmung verhält sich fortwährend günstig bei andauernd guter Nachfrage, sowohl von Seite der Exporteure als auch der Consumenten. Weizen erzielte einen Absatz von ca. 20,000 Mz mit den fest behaupteten Preisen: 87-89 pfd. fl. 6.67-70, 86-89 pfd. fl. 6.52-65, 85-89 pfd. fl. 6.55, 85-89 pfd. fl. 6.50-55, Alles 3 M., 86-89 pfd. fl. 6.67-70, 85-89 pfd. fl. 6.55, 85-89 pfd. fl. 6.40-45, dto. fehlerhaft fl. 6.20, 82-89 pfd. fl. 6.25-30, 83-89 pfd. fl. 6.15-20, 82-89 pfd. fl. 6.05-10,

Dumelenkastens. Dies gab mir über den Autor des Verbrechens völlige Gewißheit.

8. Unverhofft kommt oft.

Nicht ganz zwei Stunden später, nachdem ich meinen Ober nochmals gesprochen, nahm ich mit Leverrier Pläge in der noch Alessandria gebenden Deligence. Wir hatten verabredet, auf der Reise Fremde gegen einander zu scheitern, die nur zufällig zusammen getroffen. Ich selbst war verkleidet und hatte noch verschiedene Anzüge in meinem Reisefackel. Zunächst alt ich als Antiquitätenhändler. Nach der Ankunft in Alessandria, der bekannten piemontesischen Festung und Hafenstadt, nahmen wir Quartier im Victor-Emanuel-Hotel. Nach der Abhandlung Carl Albert's figurirte überall der Name seines Nachfolgers auf den Schildern. Am andern Morgen begannen wir, Jeder auf eigene Faust, eine Streife durch die Stadt. Ich hatte zu diesem Zwecke die Uniform eines Lieutenant's der Chasseur d'Afrique angezogen, die mir ganz gut stand. Damals galt ja die französische Nation, weil sie ihr Selbstbestimmungsrecht wieder erlangt hatte, als der Messias aller unfreien Völker, und jeder Franjose war nun gelitten. Nie habe ich an einem Tage so viele Hotels, Caffehäuser, Tabagien etc. besucht, wie an diesem, aber ich hatte bis Mittag keinen Erfolg.

Das Hotel, in dem wir abgestiegen, war das bedeutendste von Fremden am meisten besuchte der Stadt. Die table d'hôte war gut besetzt. Leverrier erschien jedoch nicht, und ich bemerkte kein Gesicht, das dem Pseudo-Vicomte gleichen konnte. Erst im Verlaufe des Mahles ward ich auf einen am obern Ende der Tafel sitzenden Juden aufmerksam, der mit zuckender Zunge von edlen Steinen sprach, sich als einen der bedeutendsten italienischen Edelsteinhändler ausgab und die Behauptung aufstellte, daß seine Rubinen oft eben so werthvoll seien wie Diamanten. Der Gegenstand des Gesprächs electrifirte mich und ich setzte mich in die Nähe des Juden unter dem Vorwande, einer Schale mit köstlichen Früchten näher zu sein.

Der Herr, mit welchem der Edelsteinhändler sprach, sah sich bald von der Unterhaltung zurück, ich aber nahm sein Gesprächskunde, verimuthlich um wo möglich ein Geschäft zu machen. „Zufällig“, sagte ich, „habe ich an dem

ohne Gewährsgarantie fl. 5.22-55 je nach Qualität, Alles Caffa. Roggen war gut beachtet und befestigte sich im Preise. Man bezahlte für ca. 3500 Mz. 78-80 pfd. fl. 4.37-40, pr. 80 pfd. fl. 4.30. Von Halbfrucht wurden bei einigem Begehre ca. 2000 Mz. fl. 4.80-5.20 verkauft. Gerste fand bessere Nachfrage für Versandt und einen Absatz von ca. 6000 Mz. Futterwaare zu den um hpt. höheren Preisen pr. 75 pfd. fl. 2.80, pr. 72 pfd. fl. 2.70-78 ab Magazin und dto. untergeordneter fl. 2.55-65 ab Nordbahn. Maiz blieb in unverändert ruhigem Geschäft. Verkauf wurden ca. 2000 Mz. effectiv. Vester Bodenwaare pr. 80 pfd. fl. 2.70.

Pest, 27. März. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 26. d. abgehaltenen Wochenmarktes war schon bedeutender, besonders in Bezug auf die Meißfäße; es wurden in Summa 1088 Stück verkauft: 441 Stück Ochsen von 161-305 fl., 266 Stück Kühe von 215-235 fl., 292 Stück Meißfäße von 55-190 fl., 62 Stück Jungvieh von 42-78 fl., 27 Stück Kälber von 30-78 fl. per Paar. Der Centner Rindfleisch berechnete sich von fl. 25-26.25. Der Markt für Borstenvieh war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt, es wurden 1215 Stück verkauft, und zwar lebend à 27-30 kr. per Pfund.

Triest, 26. März. Getreidemarkt. Banater Weizen 116-114 pfd per April-Mai lieferbar 9 fl., serbischer Weizen 110-116 pfd. 8.15, Banater und ung. Maiz 116 pfd. 5.25-5.50, ung. Hafer 64 pfd. 3 fl., Spiritus per März prompt 17-17 1/2.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco 179, per März 179, per Frühjahr 179, Roggen loco 135, per März 133, per Frühjahr 132 1/2, Hafer stille. Del per März 23 1/2, per Mai 23 1/2, per Herbst 24 1/2, flau.

Amsterd., 26. März. Getreidemarkt. Terminroggen flauer, per Mai 294 1/2, per Juni 291 1/2, per Juli 284 1/2.

Triest, 27. März. Amtliche Waarenliste notirt: Welcher Weizen 25-50 kr., Maiz 20-25 kr., Roggen 25 kr., Gerste Hafer 10 kr. per Staar, beziehungsweise Etr. niedriger, Spiritus bis 50 kr., Steigerung.

Verstorbenen zu Arab. 20. März. Franz Steinl, Briefträgersohn, r. l., 4 Monat, Krämpfe. — 25. Carl Ludwig, k. l. Fabrikführer, r. l., 37 Jahr, Lungenjucht. — 26. Emilie Tabakowitz, Barbierstochter, gr. or., 13 Monat, Keuchhusten. — 27. Marie Roth, Müllermeisterstochter, r. l., 2 Wochen, Fraisen.

Peruava. 21. März. Julie Sebestyen, Ackermannstochter, r. l., 6 Jahr, Abzehrung. — Maria Mácsán, Ackermannstochter, r. l., 4 Monat, Abzehrung.

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

Staatsschiffe. 1869 Gänge. 172 25 172 75 1860 zu Fünftel. 90 50 91 — Fünftel. 171 — 172. 1864 Gänge. 85 70 85 80 1854 zu 4 pSt. 74 70 75. 1860 zu 5 pSt. Gänge 82 10 82 26

pricht man davon. Letzt er seine einzige Tochter aufmerksam im Sonnenstrahlen sprechendes Schreiben mit, worin Oberrabbiner Leopold über die mit dem mir um so werthvollere Erörterung der in meinem Gesegensworte an betreffender Stelle Stellung zu verhalten. Lesen wir in der die in Zombor gehalten geknüpft hatte: „Bate in jenem wohlwollenden hässigt, die Zergliederung eines mir zu Ehren erhalten. Ich bin dem Herrschelhaften Anerkennung, die verpflichtet, doch nicht bei der Ueberzeugung zu wollen, welchen ich in Rede zur Begründung ansehte, begagne. Der: „Niemand soll Koffin und Interessen des Vater und Anerkennung als ge und bin es noch, obgleich nicht mit ihm übereinstimm. Manne und Charakter ich dem linken Centum re. Und so bin ich mir te davon überzeugt, da ceptiren müsse, und daß Vortheile die geglychen en müssen. Genehmigen

ber ich t.), „Der Fre sind erloichen, verhalten wieder gedroschen. Da wiederum im Sinken, da es will jetzt wieder für mehr als ein langer Ver

über den Geisteszustand tige von Mexico bringen e Zeit, nachdem in worden war, wunderbar g zeigte, ist nun wieder Heitesabwesenheit zurück den Spazierfahrten an Gegenüber den Eririsch apatisch, sie sprac e mit kalter, theilnahm weiselt, ob sie wisse, ver läßt auf eine schwanfende it gelb, eine Folge ihres en Gesichtszüge zeigen die entwidelte Sinn und da geben noch Zeugniß von eite. An eine Heilmu gedacht, die Geisteskränk en.

er Vicomte, oder Man mag, ist ganz sicher ihrer j-stamen Formen Polizei und Justiz hat ten, und ich denke, ich g mit der Entführung der Art, daß es dem t einbringen wird. Das h. Ein Mensch, an die deus gewünscht, in Ehen e Möglichkeit der Eie den tüchtigen Vuben. e. Wohlstan, thun wir Sagen Sie Herrn P am ist, daß, wenn es gelingt, den Betrüger Prävent von zehntausen abt und gewiß nur ein more, bitte ich, mich auf hoffentlich keine Schwie de bin ich bereit. We t geschlossen, auf dessen Schnurrbart, auf dessen meines Hauses. Als das alte Leben ist in rden noch diese Woch meinem Hause haben. ein bereit. — „Tausent

thätigkeit brachte mich im Stillen). Machen r Raubvogel nicht gar

en Phantazien des un aufstellen können? Ihre sungen, und er würd ort haben. Nur noch er des falschen Vicomte hatte Leverrier in d alte, nichts einzuwend b binnen Kurzem meh unter andern den d

der Beilage.

Zur Arader Zeitung Nr. 74.

Der Herr, mit welchem der Edelsteinhändler sprach, sah sich bald von der Unterhaltung zurück, ich aber nahm sein Gesprächskunde, verimuthlich um wo möglich ein Geschäft zu machen. „Zufällig“, sagte ich, „habe ich an dem

Gegenstände Ihrer Unterhaltung ein besonderes Interesse. Der Oberst meines Regiments, welcher in Kurzem ein sehr reiches Mädchen heiratet, beabsichtigt, seiner Braut eine prachtvolle Diamantcoiffure zu verehren und hat mich, wie wohl noch andere seiner Bekannten, beauftragt, während meines Aufenthalts in Italien ihm wo möglich etwas Passendes an Diamanten und Smaragden ausfindig zu machen.“

Der Jude war sofort in Feuerreifer. „Es ist nur zu leicht, Herr Lieutenant“, erwiderte er, „mit edlen Steinen gefälscht zu werden. Sie sind gewiß gleich ihrem Herrn Oberst ein tüchtiger Soldat, ob Sie aber sicher sind vor Schwindlern mit Edelsteinen, das steht dahin. Ich, mein Herr, würde Ihnen nichts von meinen Schätzen zu einem imaginären Werthe offeriren, ich würde Sie gut und ehrlich bedienen, und ich habe Diamanten und Smaragde, wie Sie dieselben wünschen können. Wollen wir ein Geschäft machen? Wie viel gedenkt Ihr Herr Oberst für den Kopfschmuck seiner Dame aufzuwenden?“

„Das kann ich so genau nicht sagen, jedenfalls aber eine erkleckliche Summe, da seine Braut sich sehr vornehmem Stande und, wie gesagt, sehr reich ist. Ich habe ihm blos Vorschläge nach eigener Anschauung zu machen.“

Ganz gut und sehr rationabel. Wann belieben Sie, Herr Lieutenant, meine Diamanten zu sehen?“

„Je nun, das kann in den nächsten Stunden geschehen!“ Der Jude überlegte einige Augenblicke, dann fuhr er in einem Flüstertone fort: „Warten Sie, mein Herr, ich habe eben einen neuen Kauf von Edelsteinen der köstlichsten Art abgeschlossen, es sind Diamanten und Smaragde von hohem Werth darunter. In einer, höchstens zwei Stunden kann ich im Besitz der Steine sein. Ich habe billig gekauft, Herr, sehr billig, und kann daher auch relativ billig wieder verkaufen. Namentlich ist dabei ein Schmuck von Diamanten und Smaragden in antiker Fassung, sichelförmig, mit Sternen besetzt.“

Ich fasste mit einiger Hoffnung diese Andeutung auf. „Es werden doch nicht etwa dieselben sein, die mir bereits heute morgen von einem Herrn zum Kauf angeboten worden sind?“

„Wie sah der Herr aus?“ fragte der Jude eifersüchtig. Ich beschrieb Mangard. „O das ist der meinige nicht, Herr! Der meinige hat eine sehr große Nase, eine Nase, sage ich

Ihnen, die aussteht wie ein Mauerbrecher. Zudem ist mein Mann quersichtig. Sein rechtes Auge sitzt unbeweglich im Kopf und blickt bohrend wie ein Stilet. Doch, was thut das zu unserem Geschäft? Ich glaube nicht, daß es Signor Palza war, der Ihnen die Steine anbot, um die ich gehandelt habe. In zwei Stunden bin ich im Besitz der Steine. Wann wollen Sie dieselben sehen?“

„Bestimmen Sie selbst! Wo schließen Sie das Geschäft ab?“

Der Jude befaß sich wieder. „Warten Sie! Ich werde mit dem Herrn nach Abschluß des Geschäftes im Café Santa Lucia Caffee trinken. Dort könnte ich Sie treffen.“

„Gut, ich werde Sie auffuchen.“

„Wald hätte ich vergessen, um Ihren werthen Namen zu bitten.“

„St. Foremont.“

„Ah, ein feiner, berühmter Name! Und hier ist meine Karte: Jacobs, Diamantenhändler aus Florenz.“

Nach dieser Unterredung erhob ich mich und zog mich auf mein Zimmer zurück. Bald darauf kam Leverrier ermüdet, niedergeschlagen und ohne allen Erfolg. Ich war so klug, ihn verläufig nicht von meinem Verkehr mit dem Juden zu unterrichten, er hätte durch seine kopflose Heftigkeit mir meinen Plan verderben können. Ich griff jetzt zu einer anderen Maske, indem ich einen falschen Bart anlegte und mich in malerische Costüme eines Bewohners der Abruzzen warf. Mein Aeußeres war so vollständig verändert, daß weder Leverrier, noch einer der Kellerer mich erkannte. Dann ging ich zur bestimmten Zeit nach dem Café an der Piazza grande. Es war mit Gästen aller Farben und Zungen gefüllt. Der Rauch einiger hundert Cigarren hatte eine blaugraue Atmosphäre erzeugt und hinderte die klare Ueberschau. Ich ließ mich an einem Tische nieder und konnte weder von meinem Juden, noch von der langen Nase etwas entdecken. Plötzlich aber schlug die scharfe, näselnde Stimme Jacob's an mein Ohr. Ich blickte hinter mich und sah wirklich im Hintergrunde eines Salons den Juden mit einem anderen Manne Schach spielen. Unbemerkt ging ich näher und konnte mit Muße das Gesicht des Fremden betrachten. Dies Gesicht hatte ich vorher nie gesehen.

(Schluß folgt.)

Carlad.
19. März. Johann Winkler, Lederhändlersohn, hiesig, 10 Wochen, Reuchhusten. — 21. Peter Gburis, Tagelöhner, r. l., 1 Tag, Schwäche. — 23. Alexander Wiesner, Schleifer, r. l., 8 Tag, Krämpfe. — Josef Jaschel, Maurer, r. l., 53 Jahr, Lungenentzündung.

Correspondenz der Administration.

Wir erhielten heute mittelfst Post aus **Déva** einen vierteljährigen Pränumerationsbetrag ohne Angabe des Namens und der Adresse des Absenders zugesendet. Wir erlauben uns demnach auf diesem Wege den Herrn Absender dieses Geldbetrages zu ersuchen, uns nachträglich seine Adresse mitzutheilen, da wir sonst nicht in der Lage wären, das pränumerirte Blatt zu expediren.

Theater.

Sonntag den 28. d. M.:

A szép Helena.

(Die schöne Helene.)

Romische Operette in 3 Acten. Musik von Offenbach.

Wochenmarktpresse vom 27. März.

Wiener Mehen	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	57	5	25	—	—
Halbfrucht	4	25	4	05	—	—
Korn	4	05	3	90	—	—
Gerste	2	10	2	—	—	—
Hafers	2	10	2	05	—	—
Kukuruz	2	40	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hambmehl	12	80	—	—	—	—
Semmelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpöhl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpöhl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	11	—	—	—	—	—
Berreichholz	11	—	—	—	—	—

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer ist eine Anzeige der Leinen- und Wollwaren-Handlung des Julius Straffer als Beilage beigegeben.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. März 1868.

5% Metalliques	56.90
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.10
5% National-Anlehen	63.70
1860. Staatsanleihe	82.10
Banfactien	70.60
Creditactien	18.10

Wechsel-Cours.

London	115.40
Silber	118.20
Ducaten	5.40

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider**, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Kundmachung.

Vom 1. April l. J. angefangen bis auf Widerruf wird der bisher auf der Theiß-Eisenbahn eingehobene 15pCtige Agio-Zuschlag zu den Gebühren für Fahrkarten, Reisegepäck, Gültgut und die nicht als Fracht ausgegebenen Equipagen, Pferde und Hunde auf 10 pCt. herabgesetzt.

Wien, am 27. März 1868.

Die Direction.

Anzeige.

Der Befertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er, um seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, in der Hauptgasse Nr. 1 im Hause des Herrn Josef Steiniger ein **W e i ß e r** eröffnet hat, woselbst alle Bestellungen auf

Herren-Kleider

angenommen werden; zu welchem Behufe er sich mit einem reichsortirten Lager der feinsten Kleiderstoffe versehen hat.

Indem sich der ergebend Befertigte somit einem hochgeehrten pl. t. Publikum zur promptesten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Aufträge besonders empfiehlt, gibt er gleichzeitig die Versicherung, daß es sein Hauptbestreben sein wird, sich durch reelle, solide Bedienung und möglichst billige Preise die Zufriedenheit seiner pl. t. Kunden zu erlangen und dauernd zu erhalten.

Krad, im März 1868.

Franz Hallamon,

Herrenkleider-Befertiger.

Oekonomie-Anbau-Samen,

in frischer, feimfähiger Qualität, besonders **Klee-, Mohar-, Weizen- und Rüben-Samen,** feiner alle Sorten

Gemüse-, Blumen- u. Gehölz-Samen sind billigst zu haben in der

Specerei- und Samen-Handlung des Sigm. Schwarz, zum Drangenbaum". (83-8)

1858er Credit-Promessen,

mit welchen **200,000** Gulden

schon am **1. April 1868** zu gewinnen, **fl. 8.50 kr. 50 kr. Stempel,** auf je 10 Stück 1 gratis, zu haben bei **Voelker & Comp., Wien,** Kolowrat-Ring 4.

Frankirte Zusendung der Ziehungsliste 30 kr. — Aufträge gegen ganze **Rachnahme** können nicht effectuirt werden. (177-10.10)

Das Commissions- u. Incasso-Bureau

L. KNAPP, Pest, Dreißigstamtgasse Nr. 3,

übernimmt die Vertretung von Fabriken, Anstalten und Geschäftshäusern und empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Art Landesprodukte, Fabrikate und Industriepapiere, gegen mäßige Provision und prompte Bedienung. (196-2.3)

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Kunden, sowie einem pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß sich meine Wohnung und Werkstätte seit 1. März l. J. in der Szecher-yl-Gasse Nr. 4 im Herrn Johann Kochel'schen Hause befindet, und empfehle ich mich zur Uebernahme und promptesten Ausführung all in meiner Fach einschlägigen Aufträge.

Peter Schilowsky,

bgr. Bäckermachermeister in Krad. (173-3.3)

Zu auffallend billigen Preisen sind feinst geriebene

Oelfarben und Firniß

zu haben in

L. Reiter's Oel-Depôt,

Korcz-Gasse. (184-2)

Geheime

Frauen-Krankheiten, besonders **Flüsse,**

heilt unter Garantie des Erfolges ein emeritirter Militärarzt. Briefe franco poste restante **Vilagos** unter der Schiffe **V. A. N.** — Honorar 10 fl.

Zu der

Vorkadt Poltura Nr. 61 ist ein (77-8,8)

Weingarten

in gutem Zustande, 6 Joch groß, mit Gebäulichkeiten zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Eigenthümerin, **Hauptgasse Nr. 8.**

Zu der (150-3,3)

J. Gebhart'schen Glashandlung wird ein gutgefittefter Knabe als

Lehrling aufgenommen. (209-1,8)

Hausplatz-Verkauf.

Der in der neuen Ansiedlung unter Nr. 44, zwischen der Radnaer und Simänder Landstraße liegende, 550 □-Maßer große **Ed-Hausplatz** ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt

Johann Follinus, Theater-Director. (212-1,8)

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 7 in der Schlangengasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer (208-1)

Daniel Rodler.

Haus-Verkauf.

Das Paul v. Daniel'sche Haus in der Kreuz-Gasse Nr. 25 in Krad ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt entweder **Daniel Lukács,** Lange-gasse Nr. 46 in Krad, oder der Eigenthümer in Pest, **Sebastianiplatz Nr. 3, 2. Stod.** (210-1,3)

Syphilis-, Geschlechts- und Bruch-Kranken

ertheilt mündlich und brieflich Rath wie seit 22 Jahren täglich von 12-4 Uhr **Spezialarzt** **Dr. W. Gollmann,** Wien Tuchlauben Nr. 18. (152-4.12)

Mein in allen Gattungen neu assortirtes

Uhrenlager

empfehle ich bei einjähriger Garantie zu den solidesten Preisen.

REPARATUREN werden gut ausgeführt und leiste dafür gewissenhafte Garantie.

J. Grallert, Uhrmacher, Kirchengasse.

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit meinen geehrten Geschäftsfreunden die höfliche Anzeige zu machen, daß ich auch heuer in Verbindung mit der

Ersten Szász-Regener Floss-handels-Gesellschaft

in der günstigen Lage bin, jeder Anforderung meiner pl. t. Comanten hinsichtlich der Qualität der Fische und Bretter, als auch des Klafteholzes, aus der ersten Hand bezogen, vollkommen zu entsprechen. Ich ersuche daher, mir Ihr geschätztes Vertrauen auch ferner zu schenken, welches ich zu verdienen bemüht sein werde.

Achtungsvoll

Gregor Rác jun. in Sippa.

Die 40. Ziehung der Credit-Lose

findet am **1. April 1868** statt.

Haupttreffer fl. 200,000, 40,000, 20,000.

Der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los gehoben werden muß, beträgt heute schon 165 fl. und steigt in einigen Jahren auf 200 fl. Ich verkaufe diese Lose zum Tagescours und

gegen monatliche Ratenzahlungen.

1 Creditlos in monatlichen Raten à 15 fl. 150 fl. & 10 fl. 165 fl. Auch empfehle ich als eine besonders günstige und leichte Art zur Beschaffung eines größeren Voten-Capitals folgende 2 Losgruppen: jeder, der sich bei einer dieser Losgruppen anzuwerben wünscht, muß die 1. Anzahlung mit 15 fl. und 30 monatliche Ratenzahlungen mit 10 fl. zu leisten. — Während der Dauer der Ratenzahlung spielt der Betreffende auf alle Ziehungen der Lose, und ist der auf das Los entfallende Gewinn sein Eigenthum.

1. Gruppe:

1 Credit-Los, Ziehung am 1. April, Haupttreffer	200,000 fl.
1 Rudolfs-Los, Ziehung am 1. April, Haupttreffer	20,000 fl.
1 50 fl.-1864er Los, Ziehung am 15. April, Haupttreffer	100,000 fl.
1 Salm-Los, Ziehung am 15. Juli, Haupttreffer	21,000 fl.
Gesamtgewinn 341,000 fl.	

2. Gruppe:

1 Credit-Los, Ziehung am 1. April, Haupttreffer	20,000 fl.
1 Keglevich-Los, Ziehung am 1. Mai, Haupttreffer	1,500 fl.
1 Waldstein-Los, Ziehung am 15. Juli, Haupttreffer	21,000 fl.
1 Clary-Los, Ziehung am 30. Juli, Haupttreffer	26,000 fl.
1 Pálffy-Los, Ziehung am 15. September, Haupttreffer	42,000 fl.
Gesamtgewinn 300,000 fl.	

Credit-Promessen,

für die Ziehung am 1. April, à 3 fl. 50 kr. und Stempel. Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats-, Industrie- und Lotterie-Papiere. Verwechslung von Gold- und Silbermünzen. Coupons-Einlösung.

B. Stiffsonn's Wechselstube in Krad.

Auswärtige Aufträge werden bereitwilligst entgegengenommen. Bei der am 19. März stattgehabten Ziehung der Staats-Lose wurde das von mir verkaufte Los **Nr. 150.752** mit einem größeren Gewinn gezogen; der betreffende Los-Inhaber möge sich daher wegen Behebung des Gewinnstes melden.

Zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums unterhalten wir in unserer
Mehl-Niederlage
 stets ein Lager von
30° rohem und 38° rectificirtem SPIRITUS,

sowie rectificirten Vor- und Nachlauf, der sich zu allen technischen Zwecken, insbesondere aber zur Essig-Fabrikation eignet, und billiger als roher Spiritus berechnet wird.
 Arad im März 1868.

Brüder Neuman.

Hermann Assael,
 Uhrmacher,
 Hauptplatz, nächst dem „König“-Cafeehaus in Arad,
 empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein reichsortirtes Lager aller Gattungen besterregulirter goldener und silberner Taschenuhren zu den billigsten Fabrikpreisen gegen zweijährige Garantie.
 Ferner empfiehlt er seine soeben aus der Schweiz angegangenen
nie aufzuziehenden Taschenuhren,
 bester Construction, sowie auch ein reiches Lager vorzüglicher Pendul- und Schwarzwald-Uhren zu den billigsten Preisen, mit gleicher Garantie-Dauer.
 (203-23)

Das
 kaiserl. königl. concessionirte
Korneuburger Viehpulver,
 für
 Pferde, Hornvieh und Schafe.

RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde,
 von Franz Johann Kwizda in Korneuburg,
 anschl. priv. von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I.
Pferde-Hufsalbe
 gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc.
Hufstrahlpulver
 gegen die Strahlhäule der Pferde.
 (41-58)
 in ARAD bei F. J. PROBST, u. TONES & FREYBERGER,
 Neu-Arad u. S. Orth, Szegedin G. Migner, Apotheker, Lugos F. Kronetter, Apotheker, Temesvár A. Babusnik.
Warnung:
 Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Packete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apothek zu Korneuburg tragen.

Grösste Europäische Fabrik
 gegen Feuer u. Einbruch sicherer
Cassen
 von
F. Wertheim & Co.
 in
WIEN.
 Unerreicht in der Sicherheit gegen Feuer wie gegen Einbruch.
 1000 Dukaten Jedem, der unser Schloss ohne Schlüssel aufsperrt.

NIEDERLAGE IN ARAD
 bei **MORIZ WOLF** (845-17)
 Hauptplatz, im Wallfischschen, vormals Gantner'schen Hause, nächst dem Hotel „zum weissen Kreuz“.

Schon am 1. April Ziehung der RUDOLFS-LOSE

Haupttreffer 20,000 Gulden.
 Diese Lose, welche jährlich zwei Mal mit abwechselnden Haupttreffern von 25,000 fl. und 20,000 fl. verlost werden, von welchen jedes einzelne gezogen werden muß, und die sich außerdem durch hypothekarische Sicherheit mit allen anderen Losgattungen vergleichen lassen, sind fortwährend im Original zum Tagescourse zu haben bei
Joh. C. Sothen, Wien, Graben Nr. 13,
 und zu gleichen Bedingungen nach Tagescourse in allen Wechselstuben und in **ARAD** bei
Sigm. Schwarz,
 Spezerei-Handlung „zum Orangenbaum“.

CREDIT-PROMESSEN
 zur Ziehung am 1. April, Haupttreffer 200,000, 40,000 fl. u. s. w., à 3 fl. 50 fr. und Abnehmer von 10 Stück Promessen erhalten Stempel zu haben.
 1 gratis. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.


!!! Erste Bekanntmachung !!!
 Laut Beschluß des englischen Gerichtshofes muß das in Wien befindliche
Commissions-Lager der Irisch-Leinen-Compagnie
 unbedingt sofort um jeden Preis auch im Detail verkauft werden.
 Die großen Waaren-Vorräthe bestehen aus feinen und mittelfeinen Leinwänden, Leinen-Tischwäse, englischen Taschentüchern, und namentlich mehreren 1000 Stück englischer Herren- und Damen-Leinwäse von feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte, zumeist nur englische Modelle.
 Dieselben, noch neu und ungewaschen, werden um den 3. Theil des Wertes ausverkauft.
 Seit 1859 hat ein solcher Zwangsverkauf nicht stattgefunden, und dürfte sowohl für Private als für Wiederverkäufer die günstigste Gelegenheit zum Einkauf der besten und billigsten Haus- und Leinwäse nie wieder vorkommen.
 Der Verkauf hat Dienstag den 3-ten März, 9 Uhr Früh, begonnen und dauert
nicht 30 Tage.

- 5000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, passend und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis 4.80.
- 3000 Stück Leinen-Herrenhosen in jeder Größe, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.
- 3500 weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muster, à fl. 1.80, 2, 2.50 bis 2.80.
- 5000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, à fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Hochfeine Hemden à fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 7.
- 3000 Stück Damenhosen und Nachtkorsetts vorzüglichen Schnittes, sehr elegant, à fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis 3.
- 1300 Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, à fl. 3.50, 4 bis 4.50.
- 1200 Stück Damen-Unterwäsche, in allen gewünschten Mustern gefärbt, auch einfache, à fl. 3.50, 4, bis 5.50.
- 300 Stück hochfeine englische Handgespinnne-Waben, jedes Stück 50 Ellen vollkommen, à fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.

Versendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzialstädten der ganzen österreichischen Monarchie. Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battisttücher gratis verabfolgt.
Der Vertreter des englischen Curators.
 (164-3,12) Wien, Stadt, verlängerte Rantnerstraße Nr. 48, vis-à-vis dem „Heinrichshof“

!! Vor Fälschung wird gewarnt !!
 Kaiserl. königl. aussch. privil. neu verb.  erstes amerikanisch u. englisch patentirtes
allgemein beliebtes
Anatherin-Mundwasser
 von
J. G. POPP,
 pract. Zahnarzt und Privilegiumsinhaber in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
 Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medizinischen Fakultät approbirt und durch eigene 20-jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzel, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leichtblütendes Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine b. son ere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Fäulnis im Zahnfleisch, überaus schätzenswerth ist es bei locker sitzenden Zähnen, einem Uebel, an welchem so viele Crochulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und demit festeres Anschließen an die Zähne; es schützt geg. n Zahnmerz bei krank. n Zähnen, gegen zu häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leicht entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.
Preis pr. Flacon 1 fl. 40 kr. österr. Währ. Emballage pr. Post 20 kr.
Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.
Preis pr. Schachtel 63 kr. österr. Währ.
Anatherin-Zahnpasta. Obgenannte Zahnpasta ist eines der bequemsten Zahnreinigungsmittel, da sie feinerste Email der Zähne, ohne selbe anzugreifen, sowie die organischen Gemengtheile der Pasta reinigend, sowohl das Schmelz als auch die Schleimhäute erfrischt und beleben, die Mundtheile durch den Zusatz der ätherischen Oele erfrischt, die Zähne an Weiße und Reinheit nehmen.
 Besonders zu empfehlen ist selbe Reisenden zu Wasser und zu Land, da sie weder verschüttet werden kann, noch durch den täglich nassen Gebrauch verdirbt.
Preis pr. Dose 1 fl. 22 kr. österr. Währ.
Zahn-Plombe. Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler oder verbreiteter der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Anammung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Auflockerung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnmmerzen entstehen) verhindert wird.
Preis pr. Etui 2 fl. 10 kr. österr. Währ.
DEPOTS
 dieser seiner vortrefflichen Eigenschaft halber überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, Amerika, Holland, Belgien, Italien, Rußland, Ost- und West-Indien wohlverdiente Anerkennung findenden Artikel befinden sich in echter und frischer Qualität in:
Arad bei F. J. Probst, Tones & Freiberger und Julius v. Schwellen-greber, Parfümerie-Handlung.
 Gyula: Winfler, Apoth. Orly: Apoth.; Makó: Weil Marius; Siklós: Nyers, Apotheker; Vászahely: Büchler; N.-S.-Miklós: Rappolt, Apotheker; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Telbis; Szentes: Giedörfer, Apoth.; Theresiopel: Milkó; Pélegyháza: Goffer, Apoth.; Lippa: Vann Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lanyi, Apoth.; Grosswardein: J. Jankó, Suzzella; Halas: Kovács, Apoth.

er hertigen Num.
 einen- und Mo.
 des Julius 3
 gegeben,
 papiere in Wien
 58.
 ber-Zinsen: 56.90
 58.-
 63.70
 82.60
 705.-
 189.00
 115.40
 113.25
 5.46;

Goldscheider.
 Mengelbände
 assortirtes

 frallert.
 Ardenstraße.

reuden die höfliche
 mit der
Floss-
haft
 pl. t. Comitenten
 als auch des Klaf-
 men zu entsprechen.
 ch keine zu identik,
 r Rác jun.,
 r Vppa.

se
 als statt.
 20,000.
 werden muß, be-
 200 fl. 34 ver-
 ungen.
 150 fl.
 165 fl.
 die Art zur An-
 werden jeder, der
 münden müncht, hat
 die Betreffende
 ständige Gewinn
 200,000 fl.
 20,000 fl.
 100,000 fl.
 1,000 fl.
 Gewinn 341,000 fl.
 207,000 fl.
 18,500 fl.
 21,000 fl.
 267,00 fl.
 42,600 fl.
 Gewinn 300,000 fl.

Stempel.
 Staats-
 münden.
 chselstube
 t er nommen.
 Ziehung der
 verkaufte Los
 Gewinn ge-
 möge sich da-
 s melden.

